

Das beste Spital  
ist mein Zuhause



SPITEX BERN

Ambulante und stationäre Betreuung von einer Institution ?

Praxisbeispiel „Senecasita Westside“

## **Senevita Westside**

Referent: Marius Muff, Leiter Betriebsmanagement  
Stellvertretender Direktor

## Die Idee

2008, als das Westside noch in der Bauphase war, trafen sich Frau Gmür, Präsidentin der SPITEX BERN und Herr Zemp, damaliger Geschäftsleiter der Senevita, um eine Idee zu besprechen.

Die Idee war, ob es möglich ist, dass Kunden zu Hause, bei einem Übertritt in einen stationären Bereich oder auf eine Pflegestation von derselben Person betreut werden können.

## Die Umsetzung

- Es folgten viele Sitzungen, Baubesichtigungen, es wurden Bussinespläne und Konzepte erstellt bis der Entscheid fiel.
- SPITEX BERN und Senevita einigten sich auf eine partnerschaftliche Lösung. Die Pflege und Betreuung für die Pflegestation und die Betreuung in den Altersresidenzen wurde der SPITEX BERN übertragen, für alle übrigen Aufgaben ist die Senevita zuständig.
- Der Betrieb Westside bezog die leeren Räume Anfangs 2009 und erarbeitet ein Betreuungs-Angebot für ambulante und stationäre Pflege-und Betreuung
- Am 9.4.2009 wurde die erste Bewohnerin aufgenommen.

## Die Vorteile

- ☞ Kunden, welche zu Hause durch die SPITEX BERN betreut werden, haben die Möglichkeit von derselben Institution und Pflegeperson zu Hause, beim Übertritt in ein betreutes Wohnen (Residenzen) oder direkt auf die Pflegestation begleitet zu werden.
- ☞ Auch bei kurzfristigen Aufenthalten (Systemüberlastungen, Ausfall von pflegenden Angehörigen etc.) bestehen die gleichen Möglichkeiten und Durchlässigkeit in der Betreuungskette.
- ☞ Spezialwissen von Themenverantwortlichen Mitarbeiterinnen (Palliativ, Psychiatrie, Wundmanagement etc.) der SPITEX BERN können von der Pflegestation konsiliarisch angefordert werden.
- ☞ Ein Teil der Mitarbeiterinnen arbeitet sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich.

## Beispiel des Ehepaars HY

- 🌿 Frau HY, verheiratet, wurde mehrere Jahre zu hause betreut. Schnelle Verschlechterung des AZ, der zuständige Arzt ordnete eine Spitaleinweisung an. Die Prognose war eindeutig, Frau HY wird bald sterben. Der Ehemann wollte bei seiner Ehefrau bleiben auf dem letzten Weg ihres gemeinsamen Lebens. Im Spital bestand aber keine Möglichkeit, dass er im gleichen Zimmer neben seiner Ehefrau schlafen konnte.
- 🌿 Herr und Frau HY bezogen deshalb das 2er-Zimmer in der Pflegestation, betreut von der gleichen Bezugsperson wie zu hause.
- 🌿 Frau HY verstarb nach 3 Tagen, der Ehemann ging danach wieder in seine Wohnung zurück und war froh, dass er bis zuletzt bei seiner Frau sein konnte.

## Beispiel Herr HZ

- Herr HZ wurde über 10 Jahre durch die SPITEX BERN betreut, dann notfallmässige Einweisung ins Spital. Sein grosser Wunsch war, noch einmal „selber wohnen“ zu können. Sein Zustand und die Infrastruktur seiner bisherige Wohnung liessen dies aber nicht zu.
- Die Lösung, Herr HZ wurde vom Spital auf die Pflegestation verlegt und nach- betreut mit dem Ziel, eine Residenzwohnung zu beziehen. Er entwickelte einen erstaunlichen Wille zur Zielerreichung, Verlegung in die Residenz wurde schnell möglich, betreut durch die „ambulante“ Pflegefachfrau welche ihn die letzten 10 Jahre zu Hause betreut hatte. Der Betreuungsaufwand reduzierte sich, er ging wieder selber einkaufen, kochte selbständig und ging selber „unter die Leute“ im Westside. Pflegeaufwand in der Wohnung pro Tag betrug noch 20 Minuten BP und 30 Minuten GP.

## Erkenntnisse

- ✦ Es konnten neue, individuelle Angebote geschaffen werden
- ✦ Informationsfluss ist sicher, auch jedes „Modell“ wird berücksichtigt
- ✦ Der administrative Aufwand ist gering, bei einer Verlegung in eine Residenzwohnung wird mit der gleichen Pflegedokumentation (Kardex) weiter gearbeitet
- ✦ Kosteneinsparungen wenn ein Spitalaufenthalt vermieden werden kann
- ✦ Die Durchlässigkeit in der Betreuungskette ist nur bei bestehenden Kunden möglich
- ✦ Anspruch an die Führungspersonen ist hoch
- ✦ Flexible Mitarbeiter/innen

# Praxisbeispiel „Senevita Westside“



- 🌿 Freie Betten sind nötig für schnelle, individuelle Lösungen.
- 🌿 Umplanung von Mitarbeiter/innen bei einer Verlegung bedeutet Zusatzaufwand und eine hohe Flexibilität
- 🌿 Nur ein Teil der MA kann in allen Bereichen arbeiten (Betreuungskonstanz, hohe Flexibilität)
- 🌿 Die Durchlässigkeit in der Betreuungskette wird von betroffenen Kunden sehr geschätzt
- 🌿 Auch eine professionelle Spitexorganisation hat im stationären Bereich noch Lernmöglichkeiten
- 🌿 Präzise Absprachen der Parteien von der Führung

## Der Betrieb 10 Westside SPITEX BERN

- Betrieb 10 / Westside betreut die Pflegestation (21 Betten, 19 1er-und ein 2er-Bett), die Seniorenresidenzen (95 Zimmer) sowie 160 weitere Kunden im Quartier
- Auch der ambulante Nachtdienst ist dem Betrieb 10 zugeordnet (Synergien mit dem stationären Nachtdienst)
- Das Team besteht aus 65 Mitarbeiter/innen welche durch 2 Führungspersonen sowie 2 Stv.`s geführt werden
- Ein Wort zu der Bewohnerumfrage 2010 durch die Senevita; kumuliert (Wohnungen und Pflegeabteilungen) waren 86% sehr zufrieden und 12% zufrieden. 100% sehr zufrieden wurde bei 2 Punkten erreicht, beide in den Wohnungen, im Spitexbereich